

FOTOARCHIV

## Geschichten aus einer schwarz-weißen Zeit.

Text und neue Abzüge alter Negative Andreas Kirschner

Aus dem Archiv Hartmann-Etscheidt erzählen uns heute zwei Bilder etwas über unsere Vorfahren. Wie waren sie, die Menschen in unserer Stadt und wie lebten sie vor 70 oder 80 Jahren? War die Zeit damals so schön und so frei von Hektik wie wir glauben? Waren unsere Großeltern als Kinder wirklich braver als ihre Enkel heute? Viele alte Fotos lassen dies vermuten.

Lebten sie gesünder? Auf manchen Abbildungen haben die Menschen eine so strotzend gesunde Hautfarbe, daß man annehmen muß, das tägliche Leben an der frischen Luft und in der Sonne läßt sie so aussehen.

Betrachten wir das wunderschöne Bild von Mutter und Kind, dann spüren wir sehr viel von der Zuneigung und Liebe, welche die beiden verbindet. Ihre Blicke ziehen uns in ihren Bann. Als säße die Frau, welche uns anblickt direkt vor uns, so fühlen wir uns unmittelbar berührt von ihrer Präsenz. Das kleine Mädchen schmiegt sich vertraut an sie und umarmt die Mutter. Durch die Pose entsteht eine gelassene, fast sakrale Stimmung, die uns an eine Madonnen Darstellung denken läßt. Bei der in Tradition und christlichen Werten verwurzelten Bevölkerung unserer Stadt,



Die innige Darstellung von Mutter und Kind, ein besonders gelungenes Portrait. Wiedenbrück Ende der 20er Jahre.

ist eine solche Art der Darstellung in jenen Tagen vielleicht unbewußt, aber wohl nicht zufällig gewählt.

Unser zweites Bild zeigt eine Gruppe Kinder, wohl Geschwister, die steif vor einen Hintergrund drapiert wurden. Auffällig ist die dunkle Hautfarbe, wie tief sonnengebräunt. Offenbar wurden die Kinder angewiesen

„Ihr müßt jetzt ganz still sitzen!“ und links hinter der Kamera hat sich jemand postiert, um mit Kapriolen die Aufmerksamkeit der Kinder zu erregen. Bis auf das kleine Mädchen in der Mitte schauen auch alle brav in die gleiche Richtung. Der Blick des keinen Mädchens ist aber von etwas viel interessanterem gefesselt. Die auffällige „Sonnen-

bräune“ der Kinder hat wahrscheinlich nichts mit schönem Wetter zu tun, sondern mit der damals noch in den Kinderschuhen steckenden Chemie der Filme, bzw. Glasnegative. Viele Emulsionen waren noch nicht so weit entwickelt, daß sie die real farbige Welt in der richtigen Art und Weise in schwarz-weiße Abbilder „übersetzen“ konnten. Als Filme noch Namen hatten wie etwa „Satrap Ultra-Rapid“, oder die Firma Dr. Höhn & Co. in Düsseldorf noch „Hyper-Ultra-Ortho“ Trockenplatten herstellte, war das Fotografieren noch längst nicht so einfach wie heute, auch wenn die Markennamen noch so blumig und verheißungsvoll waren.

Die wenigen Fotoamateure die es gab, hatten viele Schwierigkeiten zu überwinden, ehe sie ein gelungenes Foto in Händen hielten. Zudem konnten sich nur sehr wenige Menschen einen Fotoapparat leisten; der Urahn der heute gebräuchlichen Kleinbildkameras, die Leica I, kam 1925 auf den Markt und war für die meisten ein unerschwinglicher Traum. Auch bei den „Profis“ wie im ehemaligen Fotohaus Hartmann-Etscheidt, wurde in den 20er und 30er Jahren noch mit wesentlich mehr Mühe gearbeitet als heute. Die Technik und vor allem die Chemie waren noch nicht so perfekt wie wir es gewohnt sind. Der Gang zum Fotografen hatte noch einen besonderen Stellenwert. Er wurde nur zu wenigen, besonderen Anlässen angetreten und Vater trug dann den dunklen Anzug und Mutter das gute Sonntagskleid und die eleganten Schuhe, die immer so drücken.

Der normale „Knipser-Film“ mit dem wir alle unsere Urlaubsfotos schießen, oder die Familie fotografieren ist ungefähr fünf mal so lichtempfindlich wie damals gebräuchliches Material und ist dabei noch schärfer und sogar farbig. Die Belichtungszeit, heute eine automatische Funktion, wurde entweder geschätzt, was sehr schwierig war und viel Erfahrung erforderte, oder umständlich in Tabellen abgelesen. Dabei mußte die geographische Breite, die Jahreszeit, die Tageszeit, das Wetter und die Art des Motivs berücksichtigt werden. Sie merken schon, das war nur etwas für wahre Enthusiasten. Früher konnte man nur bei schönem und sonnigem Wetter Fotos frei aus der Hand schießen. Bei schlechtem Wetter, oder gar in Innenräumen waren die Belichtungszeiten so lang, daß man ein Stativ benutzen mußte und Personen eine Sekunde oder länger regungslos auf das berühmte

## Sind Sie seit 1.1.1999 freiwillig in der gesetzlichen Krankenkasse versichert?

Dann informieren Sie sich über die Möglichkeit, Privatpatient zu werden. Mit der DKV – der größten Privaten

Anruf genügt. Ihr kompetenter DKV-Partner vor Ort informiert Sie gern einmal ausführlich über die Vorteile einer privaten Krankenversicherung.

Informieren auch Sie sich...

**DKV Info-Center**  
Rheda-Wiedenbrück  
Wolfgang Opitz

Hauptstrasse 2-4  
33378 Rheda-Wiedenbrück  
Telefon 05242/ 35095-96  
e-Mail: w.opitz@t-online.de



Deutsche Krankenversicherung AG  
Die Nr. 1 unter den Privaten

Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe



Kinderfotografie 1928 im Studio Hartmann-Etscheidt in Wiedenbrück. Schon damals war es schwierig 5 Kinder still sitzen zu lassen.

„Vögelchen“ warten mußten. Natürlich konnte das dann hinterher schön ein wenig ungelenkt und gekünstelt aussehen. Wenn die Fotos trotz aller Bemühungen dennoch etwas verwackelt waren, fiel das nicht besonders auf, weil die Abzüge im Vergleich zu heutigen Standartmaßen sehr klein waren und die gebräuchlichen Rollfilme große Negative lieferten. Kleine Unschärfen und „Wackler“ fielen dadurch nicht auf.

Kameras kompliziert zu handhaben und kompliziert zu bedienen, sind heute schicke kleine Alleskönner für die Westentasche. Immer da, immer bereit. Allerdings werden die Bilder heute nicht zwangsläufig besser. Es ist also durchaus etwas dran wenn unsere Väter und Großväter schon einmal behaupten „Frü-

unseren Tagen ein Foto immer und überall möglich; die Momente der besonderen Aufmerksamkeit und Intensität, wie sie aus vielen alten Fotografien spricht stellt sich in unserer Zeit nur noch selten ein. Sicher, an der Schwelle zum 21igsten Jahrhundert ist die Zeit schnelllebig und hektisch, was zählt ist die Beschleunigung und das müssen Bilder heute auch zeigen. Aber eine Persönlichkeit zu erfassen verlangt nach einem Moment der Ruhe und der Zwiemomente zwischen portraitiertes Person und Fotograf.

Natürlich hatten die Gegebenheiten bei Filmen und Kameras damals auch Auswirkungen auf die Art und Weise wie etwas fotografisch abgebildet wurde. Das Bild von der Vergangenheit in unseren Köpfen ist maßgeblich geprägt von alten Fotos. Wir haben einen bestimmten Eindruck von der Vergangenheit. Unter Umständen war aber die Wirklichkeit durchaus anders und viele Facetten des Alltagslebens sind wenig, oder gar nicht dargestellt. Bestimmt ist die viel beschworene „gute alte Zeit“ in der Vorstellung vieler Menschen unter anderem deswegen so gut, weil man auf Fotos aus Großvaters Tagen fast immer schönes Wetter sieht. Man findet nur sehr selten alte Fotografien, die richtiges „Mistwetter“ mit Regen und Wind, oder Schneematsch und verhangenem Winterhimmel zeigen. Vieles konnte noch nicht so abgebildet werden, wie wir es heute kennen. Aber auch damals war die Welt schon farbig, auch wenn die Fotos nur einen schwarz-weißen Eindruck geben. Das Leben war auch sehr viel mehr in Bewegung als die meisten alten Fotos es zeigen, da Kameras, welche schnelle Bewegungen „einfrieren“ konnten nicht zur Verfügung standen. Es läßt sich also mehr aus alten Fotos herauslesen, als der erste Blick offenbart; über alltägliches, soziale Strukturen, volkscundliche Aspekte und das vorherrschende Werte-System etwa.



Exotische Markennamen und Etiketten warben für Fotomaterial. Fast vergessene deutsche Industriegeschichte.

her, mit meinem alten Apparat waren die Fotos viel besser als heute“. Man machte halt nur Fotos, wenn alles paßte, sprich das Wetter gut war und ging dann auch viel sorgfältiger vor. Die Kamera wurde eingeregelt und man achtete z. B. darauf, daß die Sonne im Rücken des Fotografen stand. Dadurch wurden die Fotos brilliant und die Gesichter ohne harte Schlagschatten dargestellt.

Heute fehlt oft die Sorgfalt und jener kurze Moment des Innehaltens für die Ewigkeit, der die besondere Ausstrahlung alter Portraits ausmacht. Man erhält beliebige Schnappschüsse, die ohne große Aussagekraft sind. Mit ausgefeilter Technik ist in

# BAUEN WOHNEN RENOVIEREN

**Die Ausstellung  
rund ums Haus**  
Sonderthema **Energieeinsparung**

**Rheda-Wiedenbrück**  
**A 2 - Forum**

**11. - 13. Febr. 2000**

Freitag bis Sonntag von 10.00 - 18.00 Uhr geöffnet

Veranstalter: MESA GMBH, Messen-Ausstellungen Tel.: 0 24 23 / 48 03

[www.b-w-r.de](http://www.b-w-r.de)

[energiehotline@b-w-r.de](mailto:energiehotline@b-w-r.de)

**Immer gut für**

**Spitzenleistung**

**im Winter-Schlussverkauf**  
bis 12.2.2000

**Herren-Wäsche und  
Damen-Wäsche  
für Tag und Nacht**

**Bettwäsche und  
Tischwäsche -  
jetzt stark reduziert**



„Gut sortiert - gut für uns!“

**Becker**

Textilhaus

Wiedenbrück • Marienstraße/Beckerpassage